



Liebe pax christi Freunde,

mit diesem Rundbrief wollen wir rückschauend auf pax christi Aktionen und Veranstaltungen in

der Friedensdekade 2011 gleichzeitig einladen zu unserer Diözesanversammlung am 10. März in St. Quirin in Aubing. Dieses Mal steht uns mit Clemens Ronnefeldt ein Referent zur Verfügung, den viele aus seiner Arbeit für den Versöhnungsbund in München kennen und der mit uns das Thema Versöhnung vertiefen möchte. Ich würde mich freuen, wenn wir uns dazu wieder so zahlreich wie im letzten Jahr treffen könnten.

Mit der Kritik an den ungebremsen Rüstungsexporten, die im Bericht der Bundesregierung für 2010 dokumentiert sind und einem Blick auf die Friedensnobelpreisträgerinnen 2012 greifen wir Themen der letzten Woche auf.

Zwei Briefaktionen möchten wir Ihnen ans Herz legen. Zum einen den Protest gegen mögliche Panzerlieferungen nach Saudi Arabien zum anderen die Unterstützung der Freunde in Bethlehem mit Friedensgeschichten.

Zu Weihnachten möchte uns Alois Brehm an den Sinn des Festes erinnern. Haben wir ihn in der totalen Vermarktung des Festes verloren und kann uns eine Rückbesinnung gelingen?

Ich jedenfalls wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und uns für das kommende Jahr eine friedvollere Zukunft.

Alois Brehm

Alois Brehm

WEIHNACHTEN:

Fest der Menschwerdung Gottes – Fest des Friedens – ODER?

Der November ist dieses Jahr zwar oft neblig, aber weitgehend noch frostfrei. – Trotzdem: Weihnachten steht scheinbar vor der Tür: Auf dem Münchner Marienplatz steht bereits der Christbaum, eine über hundertjährige Fichte, die auch so aussieht. Christstollen und Lebkuchen gibt es bereits seit September. Seit Beginn des Totenmonats November erglänzt in allen einschlägigen Geschäften der Weihnachtsschmuck, oder was dafür gehalten wird. Das Nürnberger Christkind – ein 16jähriges Mädchen – eröffnet vor dem 1. Advent auf dem Balkon der katholischen Frauenkirche die Weihnachtszeit und den dazu gehörigen Christkindlesmarkt. Allüberall wird gebastelt – vornehmlich in den Pfarreien – für die Weihnachtsbazare zum Zwecke sozialer Hilfen. Das Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach schmückt den kulturellen Bereich dieser Tage usw. usw. usw.

Am Heiligabend, wie dieser Tag heute in Kurzform genannt wird, geht die Weihnachtszeit in ihrer säkularisierten Form zuende.

Was ist dann Weihnachten? Ein Fest des Friedens vielleicht? Unsere Soldaten stehen in Afghanistan im Kampf mit den Taliban;

die kennen kein Weihnachten. Im Kosovo ist die Bundeswehr, um Frieden zu stiften zwischen Serben und Albanern. Gelingt nicht recht. Dort feiern die Serben Weihnachten 14 Tage später. – In unseren Familien und Haushalten wird an den Feiertagen gegenseitiger Respekt und Harmonie angestrebt. Die Jugend geht außer Haus. Was bleibt?

Weihnachten: Fest der Menschwerdung Jesu, des Gottessohnes, der für uns am Kreuz stirbt und aufersteht. Wer weiß das noch? Und wer glaubt es? Meist bleibt nur das kleine Kind in der Krippe übrig.

Die totale Vermarktung von Weihnachten als das Geschenkfest des Jahres hat den Anlass, das Geheimnis der Heiligen Nacht: die Menschwerdung Gottes, zum Verschwinden gebracht.

Pax Christi – Friede Christi. Wir Christen haben uns, unseren Inhalt, an die Welt verkauft. Übrig geblieben ist die Schale, der Inhalt ging verloren.

Stehen wir vor einem Scherbenhaufen? Oder wagen wir einen Neuanfang?

